

In den Bäumen der Städte atmete ich auf

von Jan Decker

Regie: Alfred Behrens

Produktion: SWR 2009, 69 Minuten

Was macht ein Schriftsteller, wenn er nicht mehr schreibt – oder vielleicht nicht mehr schreiben kann? Was geschieht, wenn aus angestrengten Übungen zur Sprachverflüssigung – ein Schriftsteller hackt in die Schreibmaschine – die Erzählung seines Lebens wird? Diese Fragen leiten einen vielschichtigen polyphonen Versuch ein, sich mit dem Leben und Werk des Schriftstellers Wolfgang Koeppen (1906–1996) auseinanderzusetzen. In drei unterschiedlichen Annäherungen wird dessen gewagte Poetisierung des Lebens, das "Schreiben als Lebensform", kritisch abgehört. Dabei entfernt sich die Wirklichkeit vom zweifelnden, nach der flüssigen oder richtigen Formulierung suchenden Schriftsteller. Es geraten immer stärker die traumartigen Stimmen seines Lebens in den Vordergrund, die sich dem nüchternen Bewusstsein gleichzeitig entziehen. Am Ende dieser Traumreise in das Lebensgebäude des Wolfgang Koeppen könnte sich vielleicht eines klären: Was sagt uns Wolfgang Koeppen heute noch – und was sagt uns eine Schriftstellergeneration, die an einem unbestechlichen Wahrheitsbegriff festhielt und sich, wie im "Fall Koeppen", beharrlich weigerte, eine definierte Rolle zu spielen? "Der Schriftsteller" – heißt es im Hörspiel – "eignet sich an, was allen gehört. Er ist der gebildete Dieb." Ist er das wirklich, oder ist sein anarchischer Traum vom Schreiben nicht doch ein ganz bürgerlicher, und ohnehin längst ausgeträumt?

Koeppen: Hanns Zischler

Keetenheuve: Matthias Brandt

Mutter: Nicole Boguth

Marion: Valery Tscheplanowa

Sibylle: Laura Maire

Ihering: Matthias Haase

Lenz: Sebastian Nakajew

Hans: David-Noel Grünwald

Will: Marco Steeger

Dramaturg: Frank Stöckle

Sickelberg: Berthold Toetzke

Filmregisseur: Bodo Primus

Judejahn: Ernst Konarek

Odysseus Cotton: Oscar Pearson

Josef: Andreas Szerda